

Luftangriffe

„Luftschuttkeller Ostmark“

Seit dem Kriegsausbruch, am 1. September 1939, war volle Verdunkelung als Schutzmaßnahme gegen mögliche Luftangriffe angeordnet worden.⁵⁵⁵ Bis 1943 war die „Ostmark“ aber von Bombenangriffen verschont geblieben, da dieses Gebiet noch außerhalb der Reichweite der von England einfliegenden englischen und amerikanischen Bomberverbände lag. Die „Ostmark“ erhielt daher den Beinamen „Luftschuttkeller des Reiches“. Hier konnte die Rüstungsproduktion weiterhin ungestört aufgebaut und gesteigert werden. Die Royal Air Force (RAF) hatte mit ihren nächtlichen Flächenangriffen in den großen deutschen Städten bereits furchtbare Zerstörungen hinterlassen. Die United States Army Air Force (USAAF) griff ab 1943 mit Präzisionsangriffen bei Tag vorrangig Rüstungsziele an. Nach der Niederlage der deutschen und italienischen Bodentruppen in Nordafrika und Süditalien wurde im November 1943 durch die 15th USAAF und die 205th Group der RAF die zweite Luftfront gebildet. Von den neu errichteten Flugplätzen in Nordafrika und dann später in Süditalien, konnten nun Ziele in der „Ostmark“ angegriffen werden. Vorrangiges Bombardierungsziel in der „Ostmark“ war die Flugzeugindustrie und deren Zulieferfirmen. Mit dem ersten Luftangriff auf die „Flugmotorenwerke Ostmark“ in Wiener Neustadt am 13. August 1943, verlor die „Ostmark“ endgültig den Status „Luftschuttkeller des Reiches“.⁵⁵⁶

Ab Herbst 1943 gab es auch in St. Valentin vermehrt Fliegeralarm. Das Gebiet wurde oft von alliierten Bomberverbänden und Aufklärungsflugzeugen überflogen und man wusste nie, ob nicht St. Valentin und das Nibelungenwerk selber das tatsächliche Angriffsziel war. Da St. Valentin ein wichtiger Bahnknotenpunkt und Standort eines großen Rüstungsbetriebes war, waren gezielte Luftangriffe jederzeit zu erwarten. Wie anderswo in der „Ostmark“ waren auch in St. Valentin viele Kinder und Jugendliche aus bombardierten deutschen Städten einquartiert. Durch deren Erzählungen waren die Auswirkungen der Luftangriffe schon bekannt.⁵⁵⁷

⁵⁵⁵ BFSTV, Eintrag vom 25. Oktober 1939

⁵⁵⁶ http://www.airpower.at/news03/0813_luftkrieg_ostmark/ziele.htm, Stand 19.12.2008

⁵⁵⁷ Erzählungen Karl Winninger

Vorkehrungen gegen Luftangriffe

Alle Wohnhäuser erhielten schon ab Kriegsbeginn lange, schwarze Fenstervorhänge oder schwarze Stoffrollläden für die Verdunkelung. Die Einhaltung der angeordneten Verdunkelungsmaßnahmen wurde scharf kontrolliert und bei fortlaufender Missachtung auch streng bestraft. In allen Gebäuden wurden die Dachböden entrümpelt und alles Brennbares entfernt.⁵⁵⁷

Für die Verdunkelung der besonders großen Glasflächen der Hallen V und VII waren innen große, schwarze Vorhänge aufgehängt, die ab Beginn der Abenddämmerung zugezogen wurden. Ab Frühjahr/Sommer 1943 traf man dann weitere Vorkehrungen. Die Werks- und Siedlungsgebäude hatten ursprünglich einen Außenputz in hellem Farbton. Sämtliche Hallen und Gebäude im Werk, die Häuser in den Siedlungen Herzograd und Langenhart und die Lagerbaracken bekamen ab April 1943 nun einen dunklen Anstrich.



Das Angestelltenheim in der Werksiedlung Herzograd erhielt im Frühjahr/Sommer 1943 einen dunklen Anstrich. [Doku STV]

Die Hallendächer wurden mit Tarnnetzen überzogen. Im Werksgelände, bei den Werkseinfahrten und Arbeiterlagern, aber auch direkt in den Produktions- und Montagehallen errichtete man für die Brandwachen Splitterschutzbetonbunker in runder Turmform. Diese „Schutzzellen“ wurden aber auch vom Werkschutz benutzt. In den Produktionshallen mauerte man mit Klinkerziegeln zwischen den hochwertigen Maschinen Druckwände, um diese vor den Druckwellen und Splitter der explodierenden Sprengbomben zu schützen. In manchen Produktionshal-

Vorkehrungen gegen Luftangriffe



Die Halle VI war im Sommer 1943 bereits vollständig mit der dunklen Anstrichfarbe gestrichen. Ansicht der nordwestlichen Hallenseite. [Archiv ECS]



Aus Klinkerziegeln gemauerte Splitterschutzwände sollten in der Halle I die hochempfindlichen Zahnradfräsmaschinen gegen Druckwellen- und Splittereinwirkung schützen. [Doku STV]